

Finanzieller Rathgeber

der „Wiener Mode“.

Redigirt von S. von Noville.

Correspondenz des „Finanziellen Rathgeber“.

A. B. Mantern. Nichts gezogen.

Karoline d. J. Eine im 55. Lebensjahre stehende Person erhält bei der von Ihnen genannten Gesellschaft für eine einmalige Einzahlung von 10,000 Gulden eine lebenslängliche Rente von 885 Gulden. Dies entspricht einer Verzinsung von 8.85%. Nach den sehr genau berechneten amerikanischen Sterblichkeits Tabellen beträgt die mutmaßliche Lebensdauer für einen vollkommenen gesunden Menschen, der 55 Jahre alt ist, 17.40 Jahre. Von tausend Menschen, die 55 Jahre alt sind, erleben nach diesen Tabellen 981.42 das 56. Lebensjahr, d. h. also, es sterben voraussichtlich 18.58 vor Erreichung des 56. Lebensjahres. Für den einzelnen Menschen hat diese Berechnung natürlich nur eine sehr minimale Bedeutung, aber für die große Allgemeinheit sind diese Ziffern unter normalen sanitären Verhältnissen von einer stets gleich bleibenden Wichtigkeit, und darauf basiren die Berechnungen der Tarife der Versicherungs-Gesellschaften, die durchaus nicht, wie Sie zu glauben scheinen, so einfach sind.

Helene B. in Preßburg. Die genannte Gesellschaft ist hochprima, wir empfehlen Ihnen den Abschluß.

Alle Abonnentin in Aigenau. Ihr Herr Gemal hat Anspruch auf eine reducirte Polizza von fl. 5776. Für dieselbe sind keine weiteren Einzahlungen zu leisten. Der Betrag der Gewinnantheile, welche etwa der ursprünglichen Polizza bereits zugefallen sind, verbleibt der reducirten Polizza. Die so reducirte Polizza hat jedoch keinen Anspruch auf weitere Gewinnantheile.

Grazerin. Durchaus nicht empfehlenswerth; wenden Sie sich an den „Auker“. Wien, I., Hoher Markt.

Baroness Ida v. A. in L. Die „Wiener Mode“ hat gerade so wie jede andere große Zeitung mit Raumangel zu kämpfen. Dies ist die Ursache, daß der „Finanzielle Rathgeber“ sich bloß auf eine Seite beschränken muß. Sobald wir über mehr Platz verfügen, so werden wir auch wieder im früheren Umfange erscheinen.

Alle jene Anfragen, welche sich auf den „Finanziellen Rathgeber“ beziehen und wegen Raumangels an dieser Stelle nicht beantwortet werden konnten, finden briefliche Erledigung.

Oesterreichische Waffenfabrik.

Es waren recht freundliche Börsen, die uns die letzten Tage gebracht haben. Die allgemeine Tendenz der internationalen Geldmärkte war eine durchgehends sehr feste, und damit waren denn endlich jene Vorbedingungen gegeben, daß sich auf der Wiener Börse ein lebhafteres Geschäft entwickeln konnte. In erster Linie profitirten davon die Actien der Oesterreichischen Waffenfabrik, die eine bedeutende Courdavance erfuhren. Wir haben, wie sich unsere verehrten Leserinnen erinnern werden, dieses ganz exceptionelle Industriepapier stets zum Kaufe empfohlen, und es gereicht uns zur besondern Befriedigung zu wissen, daß unser diesbezüglicher Rath vielfach befolgt worden ist. Die Ereignisse hoben uns auch in diesem Falle glänzend Recht gegeben, und wenn wir heute die Behauptung aufstellen, daß der jetzige Cours der Oesterreichischen Waffenfabrik-Actien im Verhältniß zu dem wahren Werthe dieses ausgezeichneten Papiers noch viel zu niedrig erscheint, wenn wir unserer Meinung Ausdruck geben, daß diese Actien einer glänzenden Haussperiode entgegengehen,

*) Anfragen an den „Finanziellen Rathgeber“ wolle man adressiren an S. von Noville, „Wiener Mode“, I., Schottengasse 1, und beilegen den Abonnementschein oder die Adresskarte. Ferner, wenn briefliche Beantwortung gewünscht wird, das Rückporto in beträchtiger Reichweite beilegen. Auswärtige Anfragen haben unbedingte Rücksicht.

so sind wir sicher, daß wir abermals in eclatantester Weise Recht behalten werden.

Die Oesterreichische Waffenfabrik in Steyr, die in ihrer geradezu erstaunlichen Leistungsfähigkeit nicht nur in Oesterreich, sondern in ganz Europa ohne Concurrenz dasteht, hat in den letzten Wochen neuerliche großartige Lieferungen abgeschlossen, so daß sich die Zahl der bei der Oesterreichischen Waffenfabrik bestellten Gewehre auf eine Million Stück beläuft, die successiv bis 1. Juli 1893 zu liefern sind. Die Oesterreichische Waffenfabrik beschäftigt gegenwärtig 9000 tüchtige, geübte Arbeiter, welche wöchentlich die ganz enorme Anzahl von 12,000 Gewehren fertig zu stellen in der Lage sind. Nach den Schätzungen verfertigter Fachmänner verdient die Oesterreichische Waffenfabrik 7 bis 7½ Gulden an jedem von ihr erzeugten Gewehre, das würde also ein auf Jahre hinaus gesichertes wöchentliches Erträgniß von circa 90,000 Gulden bedeuten. Nachdem die Reservefonds bereits überreich dotirt erscheinen, und Millionen und Millionen in Gestalt von allen möglichen Abschreibungen in den ausgedehnten Fabriksanlagen investirt wurden, so daß diese Etablissements, die 14 Millionen gekostet haben, in der Bilanz nur mit 3 Millionen figuriren, so ist es vollkommen berechtigt, wenn man in eingeweihten Kreisen davon spricht, daß die nächste Dividende wohl 50 fl. betragen werde, gegen 35 fl. für das Vorjahr, und daß die Leitung der Oesterreichischen Waffenfabrik daran gehen werde, den Actionären das eingezahlte Capital von 100 fl. per Actie rückzuerstatten.

All' dies ins Auge gefaßt, muß man die Lage der Oesterreichischen Waffenfabrik als eine geradezu beispiellos glänzende bezeichnen, und wenn wir den Ankauf der Actien dieses grandiosen industriellen Unternehmens bestens empfehlen, so thun wir es in der vollen Ueberzeugung, daß dieselben einer anhaltenden Haussperiode entgegengehen.

Eingekendet.

(Assicurazioni Generali.) Im Monate Januar 1891 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 584 Anträge für eine Versicherungssumme von 2,090,562 fl. eingereicht und 444 Polizzen für eine Versicherungssumme von 1,480,162 fl. ausgestellt. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 90,481 fl. Die Gesellschaft gewährt kostenfreie Ausdehnung der Gültigkeit der Versicherung bis zum Belaufe von 15,000 fl. auf den Fall der Einberufung des Versicherten in Folge seiner Landsturmpflicht.

Die grösste und reichste Versicherungs-Gesellschaft der Welt.

„THE MUTUAL“

von New-York (gegründet 1842).

Garantiefonds 738 Millionen Francs.

rückertattet auf Verlangen ihren Versicherten in Folge der Gewinnansammlung bei Todesfallversicherungen mit 20jähriger Prämienzahlung:

Nach 5 Jahren ca 60 Percent der eingezahlten Prämien
» 10 » » 90 » » »
» 15 » » 15 » » mehr als die eingez. Prämie.
» 20 » » 45 » » »

und gewährt ihnen während dieser Zeit die volle Versicherung für den Todesfall.

General-Direction für Oesterreich: Wien, I., Lobkowitzplatz 1.

Für Haus und Küche.

Wie sollen unsere Töchter kochen lernen?

Die Palatinissa von Ungarn, Erzherzogin Maria Dorothea, ließ für ihre Töchter einen besonderen Herd erbauen, an dem sie die Kochkunst übten; die Königin von England hielt stets darauf, daß die Prinzessinnen am Herde hantieren lernten. Mehr aber als Fürstentöchter Hand und Auge üben müssen, wenn sie wirklich etwas von der Bereitung der Speisen verstehen sollen, müßten dies die Töchter des Volkes, denn auch die unterste Schicht der Bevölkerung würde viel besser genährt sein, wenn die Frauen nicht gar so ungeschickt in der Zubereitung der Speisen wären. Zwischen dem Palaste und der Arbeiterwohnung gibt es aber viele Abstufungen, und auf keiner sollte eine Ausbildung fehlen, deren nicht nur die künftige Gattin und Mutter, sondern auch die Alleinstehende gar sehr bedarf. Auch dieser wird es ihr Leben erleichtern, wenn sie, und sei es Abends nach mühevollen Tagwerke, sich auf einem Gas- oder Petroleumherde, oder auf den Schnellfeuertöpfen eine kräftige Fleischspeise zu bereiten wüßte. Unsere Mädchen lernen aber entweder neben vielen weit Entbehrlicheren, mit dem ihre Zeit ausgefüllt ist, gar nicht kochen, oder sie lernen es so unsystematisch, daß gerade die Vernünftigen und Pflichtgetreuesten unter ihnen die wenigste Freude daran haben. Man läßt sie entweder im eigenen Haushalte ab und zu helfen, oder man schickt sie unvorbereitet in eine Kochschule, wo sie einer Massenwirtschaft gegenüberstehen. Die Köchinnen sind selten genug Kochlehrerinnen; von der Schaar junger Schülerinnen, welche sie umgeben, dürften nur die Gewandtesten die Handgriffe erlernen, das Warum? wird aber auch diesen nicht in der Schule, sondern erst später klar werden.

Wir würden vorschlagen: Sobald ein Mädchen die Zeit hat, einen Tag in der Woche dem Kochenlernen zu widmen, entwerfe ihre Mutter einen Plan, der theils der Saison, theils den verschiedenen Gruppen von Gerichten angepaßt wird. In diesen 52 Verantagen wären, mit einer ganz einfachen aber verlässlichen Köchin an der Seite, zuerst so viele Gerichte zu bereiten, als das Haus für den Mittagstisch braucht, dann eine kalte Speise, die weggestellt werden kann, und eine haltbare Bäckerei. Auf diese Weise werden die Kosten nur insofern erhöht, als vielleicht theure Gerichte, oder sonst entbehrliche Zutaten angeschafft werden. Da jedoch der Koch-

unterricht in Wien wenigstens 15 bis 20 fl. monatlich kostet, die Stellenauslagen nicht gerechnet, so kann man dem Hause die bessere Kost einmal wöchentlich dafür leicht gönnen.

Gewisse Feinheiten zu erlernen, die im bürgerlichen Haushalte nicht vorkommen, kann man das Mädchen zu manchen Einzelnfectionen dann noch immer in die Kochschule schicken. Ein Beispiel eines Verntages geben wir im Folgenden: Einmachsuppe mit Karfiol; Kalbsbraten mit gemischtem Salat; Apfel-Gelée*) für Mittag, Hirn in Aspik**) für Abend. Vierzertort für den nächsten Tag.

*) Apfel-Gelée (mitgetheilt von einer Abonnentin). Vier große Äpfel werden auf einem Backblech in der Röhr gebraten; sobald sie weich sind, läßt man sie ausfällen, passiert sie und gibt soviel Vanillezucker dazu, als das Apfelfleisch schwer ist. In einer tiefen Schüssel wird es mit dem Saft einer Citrone und einem Eßlöffel eine Stunde gerührt, dann füllt man es in eine Glasschüssel und servirt es entweder gleich oder kühlt es für einige Stunden kalt. Will man es zierlicher anrichten, so färbt man die Hälfte mit einigen Tropfen Alkermesfarbrosa und füllt die Schüssel abwechselnd mit der weißen und mit der rosarother Masse. Zum Anputz dient Windbäckerei in beiden Farben.

**) Hirn in Aspik. 3 Schweins-, 3 Kalbsfüße, 1/2 Kilo Schweinschwarte, 1/2 Kilo fettes Vorderfleisch vom Ochsen, alles gut gereinigt, werden mit 6 Liter Wasser gekocht. Gleichzeitig dünstet man auf Fett die verschiedenen Wurzeln und Gewürz, schöpft das Fett von oben ab, verfocht es mit der Brühe, gibt durch gebrannten Zucker, Essig und Wein Geschmack und Farbe, läßt noch eine halbe Stunde nachkochen, seigt ab und stellt die Suppe kalt. Dies muß am Vortage geschehen. Am nächsten Tag nimmt man die Fettschicht von oben ab, zerläßt die Masse, schlägt ein Ei mit der Schale hinein, läßt sie aufkochen und seigt sie durch ein in heißes Wasser getauchtes Tuch. Sollte sie noch trüb sein, so muß sie so oft durchgelassen werden, bis sie rein ist. Mit diesem Aspik füllt man eine Form, legt in einem säuerlichen Wurzelfud, gekochtes Hirn ein, läßt ihn kochen und stürzt ihn vor dem Gebrauche.

Anna Forster.

Von dem vorzüglichen Kochbuche: „Prato's Süddeutsche Küche“ liegt nun schon die 21. Auflage vor.



Pfarrer Seb. Kneipp's
Reinleimene
Gesundheits-Wäsche
Haupt-Depôt für en-gros et en-detail
Carl Wenninger & Egon Spiekermann
Wien, VIII., Alserstrasse Nr. 27.

VAN HOUTEN'S
Bester
im Gebrauch billigster **CACAO**
1/2 Kg. genügt für 100 Tassen feinsten Chocolate.

Bänder, Spitzen, Stickereien,
Tulles u. Passementerie
LUDWIG HERZFELD
WIEN
NUR L. Lichtensteg 3.

Clavier-, Harmonika-
Etablissement u. Leihanstalt
Franz Nemetschke & Sohn
k. u. k. Hoflieferanten
Wien, Stadt, Bäckerstrasse 7.
Eaden, Bahngasse 23.
Gegründet 1849.

The Firma
B. Strassnicky
gegründet 1872.
Original - Pilsner - Flaschenbiere.
Kellereien, eigene Eismaschine
Wien-Döbling
Comptoir und Kellereien:
WIEN
Ober-Döbling, Nussdorferstrasse 29.

Gegründet 1836. — Exposition Universelle de Paris 1889 Médaillé d'argent.

Möbel-Fabrik
August Knobloch's Nachfolger
Wien, Neubau, Breitengasse Nr. 10-12.

Permanente Ausstellung
vollständig eingerichteter Interieurs in einfacher und auch feinsten Ausstattung jeder Stylart.

The Patent „Darning Weaver“
Stopp-Apparat
giprft und ompfiehlt vom W. Frauen-Erwerbverein, W. Haus-Frauen-Verein.
G. Schubert, Ges.-Vertr. für Europa & Pat. „Darning Weaver“ Stoll-App.-Ganz. Wien, I., Rothenthurmstrasse 19. Berlin, Friedrichstrasse 21 SW.

EAU DE LYS DE LOHSE
weils, rosa, rachel
verleiht über Nacht rosig-weissen, sammtweichen Tein, u. entfernt alle Unreinheiten der Haut.
GUSTAV LOHSE
BERLIN, 45 Jägerstr. 43.
Zu haben in allen Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Damen-Handarbeits-Specialitäten.
Geschäft **Ludwig Nowotny**,
Wien, I., Freisingergasse 6
seit 1823 bestehend. Alle Arten Stickereien, Häkelereien, Montirungen, wie sämtliche dazu gehörende Materialien. Auch die nicht unter meinem Namen in der „Wiener Mode“ erscheinenden Handarbeiten und Arbeitsmaterialien sind stets auf Lager. — Muster- und Auswahl-Sendungen auf Wunsch umgehend.

Tapissiererie - Etablissement
Carl Seifert
Spiegelgasse 3
Wien
Handarbeiten in stylgerechter Ausführung, angefangen und fertig. Montirungen aller Art. Materialien der vorzüglichsten Qualität. Grosse Auswahl in Häkelarbeiten, Posamentieren etc. etc.
Sämtliche in der „Wiener Mode“ erwähnten Handarbeiten und Arbeitsmaterialien sind vorräthig.
Preis-Courante mit 3 Stickmustern gratis und franco.